

Ich bin der Düfteler Schreier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier
Und höre zu meinem Genuf,
Daf man unfern braven Soldaten,
Auf's neue bekleidet den Fuß.



Man macht sie zum Gehen tüchtig
Durch Schuhwerk von guter Art,
Und dadurch wird auch die Ausbauer,
Mit dem guten Willen gepaart.

Nur wache man auch darüber,
Und sorge bei jedem Schritt,
Daf man ihnen möglichst weniger
Auf die Hüneräuglein tritt.

Das „Nidwaldner Volksblatt“ fängt an mit Goethe zu argumentiren, indem es ihn sagen läßt: „Der Staat hat einen guten Magen“.

Wie wär's, wenn es auch die andern Klässler vernidwalderte, etwa in folgender Weise: „Sire, geben Sie Rosenkranzandachtsfreiheit!“

„Versprich mir, Heinrich —“ „Was ich kann —“ „Nun sag', wie hast du's mit dem Staat? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub', du hältst nicht viel davon.“

„Denn ist nicht alles, was man Kindern thut, Gewalt — zu sagen —; ausgenommen, was der Staat an Kindern thut?“

„Nur bit' ich euer Hoheit eingedenk zu sein, daß dem beängstigten Gewissen der Staat eine Zuflucht aufgethan, wo selber Missethaten unterm Siegel des Sakramentes aufgehoben liegen.“

„Lieblich in der Bräute Locken spielt der jungfräuliche Kranz — Wenn des Staates helle Gloden laden zu des Festes Glanz. Von dem Staate schwer und bang tönt die Glocke Steuerfang.“

Frankreich will gegen kleine Nickelmünzen seine großen Sousstücke abschaffen. Natürlich, je mehr Scheidemünze man hat, desto mehr genirt man sich, sie zu zeigen.

Wenn der Berner Muß am 1. März den Schluß der „Räuber“ durch Annahme der Verfassung in seinem Dialekt also interpretiren will, daß es heißt: „Dem Manni kann geholfen werden“ — so habe ich Nichts dawider. Elysium, Februar 1885. Friedrich Schiller, Dichter a. D.



Rügel. Aber säged Sie au, Herr Feußi, mir welli am nächste Sächsilüete den Umzug mache und das thäti doch grüßelt viele Lüute weh?

Herr Feußi. Ja, wüßed Si, 's weh ihue chunt da gar nüd in Birtacht, sonders Waalthue und da iches doch absoluter lei Frag, daß's na viel Mehrere wurdi wal thue.

Rügel. Aber bitte Si debdochä, wie so au?

Herr Feußi. Ihr fröged au gspässig, ich weißes ja selber nüd. Das ist reini Gföhlsach!

Rügel. Ebe sääd! 's gahd mir prejis e derenweg und söttimer am Sächsilüete immer e chly verchleidet du, damit die viele Lüüt, wo i d'Stadt chömed, nüd ohni Gfühl müend hei!

Herr Feußi. Nu kei Angst, für säb wird glych gforget!

Frau: Das ist eigentlich grüßlich übel g'gange, daß dä Vater g'storbe ist.

Mann: Ja, das ist en schrällige Jammer i dem Hus inne.

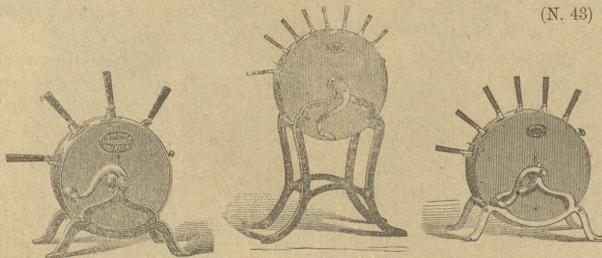
Hausli: Söll i ne öppe e paar H ärig bringe?

Garantirt ächte, feinste
Neapolitanische Maccaroni
und zwölf Sorten feinste
Neapolitanische Suppenpasten.
offen und in Originalkisten von
25 und 50 Kilo,
Parmesankäse, Farines de Groult,
Thee, Olivenöl, Burgunderessig,
Tafelsenf, Gelatine, Engl. Biscuits,
Konserven, Fleischextrakt, Ge-
würze etc. (N. 3221)
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Volkart, Zürich.



Aechte Meissener Chamotte-
Kachel-Oefen
prachtvoller Zeichnungen werden
ungemein billig ausverkauft, wegen
Aufgabe dieses Artikels in Folge
des neuen Prohibitivzollens.
Setzerei (fertig zum Einheizen)
wird unter Garantie in reinlichster
Weise besorgt (N. 33 of 7008)
Banbureau Tonhallestr. 4, Zürich.

Während der Ladenbaute befindet sich der
Ausverkauf
von Reiseartikeln, Portefeuille-Waaren und Kinderwagen
(unter dem Selbstkostenpreis)
im ersten Stock.
J. M. Letsche, Sattler,
ZÜRICH - untere Kirchgasse, 8 - ZÜRICH.
(N. 43)



Bewährteste Messerputzmaschine
von **C. Brunner, Mechaniker, Zürich.**

KIENAST & Co.
C. A. Bauer's Nachfolger.
Eisapparate-Fabrik und Eis-Handlung
Aussersihl-Zürich. (Bl. 25)
Diplom Landes-Ausstellung Zürich 1883.
Médailles: PARIS 1867, ZÜRICH 1868, PARIS 1878.

Gesucht:
Eine neue oder eine in gutem
Zustande befindliche
Flaschenkorkmaschine.
Offerten mit Preisangabe unter
Chiffre A. R. R. 1375 an die Ex-
pedition. (N. 40)2

Med. Dr. Meister in Zürich
seit 40 Jahren patentirter Arzt
ertheilt mündliche und schriftliche
Konsultationen über Krankheiten
der Haut, der männlichen u. weib-
lichen Geschlechtsorgane und der
Verdauungswerkzeuge nebst übrigen
chronischen Krankheiten, worunter
Bandwürmer und Epilepsie. Eigene
allopathische und homöopathische
Apothek. — Sprechstunden täglich,
auch Sonntags, von 9 bis 11 Uhr
Vormittags und von 1 bis 4 Uhr
Nachmittags in Zürich, Schweizergasse
Nro. 14, I. Etage, Bahnhofquartier.
(N. 36)46

Isolirschicht.
Anerkannt schlechtester
Schall- und Wärmeleiter.
Fabrizirt von (N. 26)
L. Pfenninger-Widmer,
Wipkingen bei Zürich.

Gros et Détail.
Charles Weider
Weggengasse (Bl. 25)
ZÜRICH
Comestibles Aus, Conserves alimentaires,
Légumes primeurs du Midi.
Envoi du Prix-courant sur commande